



Ein Auslandssemester an der University of Guelph, Kanada, ist auf jeden Fall eine Reise wert. Da in Kanada alles etwas großflächiger ist, wirkt die Stadt Guelph trotz seiner 120.000 Einwohner eher gemütlich. Diese Weitläufigkeit spiegelt sich auch auf dem Campus wider, der von großen Grünflächen und vielen Bäumen geprägt ist. Was mir an dem Campus besonders gefallen hat, sind die immer wieder wechselnden Gebäudestile, die von Steingebäuden aus dem 19. Jahrhundert zu neomodischen Glaskomplexen reichen.

Das Studium selbst erfordert wesentlich mehr Aufwand als in Deutschland. Ein Kurs, der 0,5 Kanadische Credits bringt, ist 6 deutsche CP wert. Die meisten Austauschstudenten haben insgesamt 2-3 Credits, was nicht zu unterschätzen ist. Die Noten setzen sich aus Midterm- und Final-Klausuren zusammen, sowie zusätzlichen Online-Tests und Ausarbeitungen. Durch diese Aufgaben beschäftigt man sich das ganze Semester hinweg mit dem Unterrichtsstoff, wodurch mehr hängenbleibt. In allen meinen Kursen, haben die Professoren ihre Vorlesungsfolien in dem uneigentlichen Onlineportal CourseLink hochgeladen. Besonders hervorheben möchte ich hier den Kurs "Structure and Function in Biochemistry" (BIOC\*3560). Der Kurs ist auf zwei Professoren aufgeteilt, von denen beide, besonders jedoch Prof. Dawson, hervorragende Vorlesungen abliefern. Ich hatte noch nie einen so mitreißenden Professor, der einem das Lernen so leichtgemacht hat. Die überwiegend sehr guten Professoren helfen einem ein wenig über den erhöhten Arbeitsaufwand und die anspruchsvolleren da ungewohnten Klausuren hinweg.

Bei der Auswahl der Kurse hat mir zum einen die Website <https://www.uoguelph.ca/registrar/calendars/undergraduate/current/c12/index.shtml>, zum anderen aber auch meine "Study Abroad Advisor" Haruho geholfen, die mir immer per Mail bei Fragen zur Seite stand. Was mir außerdem geholfen hat, war, für die Kurse, die mich möglicherweise interessieren, die Course Outlines vorhergegangener Jahre durchzulesen. Dazu musste man nur den Zahlencode des Kurses und „Course Outline“ in der Suchfunktion der Startseite der Universitäts-Website eingeben. Hilfreich war außerdem das LINK-Programm. Dabei wird einem Austauschstudenten ein Partner aus Guelph mit ähnlichen Interessen und ähnlichen Kursen zugeteilt, der einem dann als weiterer Ansprechpartner dienen soll. Mein LINK-Partner hat mich direkt in seine Lerngruppe für einen der Kurse integriert und wir haben uns häufig getroffen, um Online-Tests zusammen zu machen. Am Ende meines Aufenthaltes konnte ich mir durch das LINK-Programm sogar ein Hotel in Toronto erspart, da mich mein LINK-Partner in seinem Elternhaus untergebracht hat.

Das International Office der University of Guelph versorgt Austauschstudenten darüber hinaus in einer wöchentlichen Mail mit Informationen über angebotene Aktivitäten. Durch diese Mails kam ich zum Beispiel günstig zu den Niagara Falls und nach New York.

Besonders faszinierend ist beim Studieren in Kanada die Begeisterung, mit der sich die Studenten mit ihrer Universität identifizieren. Unter dem Motto "Proud to be a Gryphon" trägt jeder Student mit Stolz den Universitäts-Pullover und geht zu den Sportveranstaltungen der hervorragenden



Universitäts-Teams. An dieser Stelle ist zu erwähnen, dass ich Mitglied im Universitäts-Schwimmteam gewesen bin. Noch nie in meinem Leben habe ich so hart trainiert wie dort und ebenfalls noch nie zuvor, habe ich einen solchen Team-Zusammenhalt erfahren. Mitglied dieses Teams gewesen zu sein, zählt zu den Highlights meines Auslandsaufenthaltes. Das Sportangebot der Uni ist sehr weit gefächert und für fast jeden Sport gibt es eine hochwertige Sportanlage direkt auf dem Campus. Über die "Varsity teams" kann

man sich auf der Website [gryphons.ca](http://gryphons.ca) informieren.

Aus Kostengründen hatte ich mich dagegen entschieden, auf dem Campus zu wohnen. Nach langer Wohnungssuche auf [kijiji.ca](http://kijiji.ca) und [thecannon.ca](http://thecannon.ca), wurden mir dann von einer ehemaligen Bremer Austauschstudentin die Wohnungen des Guelph Campus Coop empfohlen. Dort wohnte ich dann 500 m vom Campus entfernt in einer sehr schönen und neuen Wohnung für etwas mehr als die Hälfte des Preises der Campus Residences. Von Erzählungen anderer habe ich jedoch mitbekommen, dass das Wohnen in den Residences eine spezielle Erfahrung, die viel Spaß zu machen scheint.

Ein Beweggrund das Auslandssemester zu machen, war die Möglichkeit mein Englisch zu verbessern, weshalb ich mir vor Reiseantritt vorgenommen habe, mich weitestgehend nur mit Kanadiern zu treffen und zu unterhalten. Mit meinen zwei kanadischen Mitbewohnern und der Vielzahl an Freunden, die ich dort, vor allem im Schwimmteam, gefunden habe, ist mir das gelungen.

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass vieles in Kanada etwas teurer als in Deutschland ist. Vor allem bei frischen Lebensmitteln ist der Unterschied zu spüren. Was mir ein wenig dabei geholfen hat, Geld zu sparen, war, nicht zwingend das Obst oder Gemüse zu kaufen, auf das ich gerade Lust hatte, sondern das zu nehmen, das gerade Saison hat. Kein Supermarkt in Campus-Nähe ist günstiger als Nofrills. Zusätzlich zu den generell günstigen Preisen, gibt es hier fast immer einen Tisch mit Obst und Gemüse kurz vor dem Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums für die Hälfte des Originalpreises.

Ebenfalls teurer sind Mobilfunkverträge, vor allem dann, wenn man mobiles Internet haben möchte. In der nahegelegenen Stoneroad Mall gibt es eine Vielzahl von Mobilfunkanbietern. Ich habe mich aufgrund der eher kurzen Dauer meines Auslandssemesters für eine Prepaid-Karte bei dem Anbieter Koodoo entschieden.

Wenn man nur für ein Semester nach Kanada geht und der Aufenthalt insgesamt kürzer als sechs Monate ist, reicht es, sich ein eTA, anstelle eines Visas oder eines Study Permits auf der Website des CIC (Citizenship and Immigration Canada) zu beantragen.

Als Abschluss meines Auslandssemesters bin ich, um möglichst viel vom Land zu sehen, mit dem Zug die ganze Strecke von Toronto nach Vancouver gefahren, was sehr zu empfehlen ist. Im Zug durch die schneebedeckten Rocky Mountains zu fahren war eine sehr schöne Erfahrung.

Neben der Verbesserung meiner Englischkenntnisse und der Erfahrung, in einem anderen Land studiert zu haben, hat mir das Auslandssemester auch persönlich viel gebracht. Ich habe Kanadier als freundliche und sehr offene Menschen kennengelernt, die es mir leichtgemacht haben, Freunde zu finden und mich in dem fernen Land wohlfühlen zu lassen.



Was mir sehr geholfen hat, war die monatliche Unterstützung, die ich von meinem PROMOS Stipendium bekommen habe. Um ein solches Stipendium sollte man sich auf jeden Fall bewerben.

Neben der Hilfe des International Offices der University of Guelph, möchte ich auch die Einrichtungen und Personen der Universität Bremen hervorheben, die bei der Planung und Durchführung eines solchen Auslandssemesters helfen können. Zu nennen wären hier Frau Dr.

Nittel vom Bremen Institute of Canada and Québec Studies, Frau Dr. Ute Meyer und Frau Corinna Müller-Wiegmann vom Studienbüro des Fachbereich 2, Silke Prangemeier vom International Office, sowie Frau Dr. Andrea Krause und Herr Prof. Dr. Sørge Kelm, den PROMOS-Beauftragten des Fachbereich 2. Herzlichen Dank Ihnen allen für das Ermöglichen meiner Reise.